

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900**

15.7.1900 (No. 191)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 15. Juli.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

Nr. 191.

1900.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaufmann Wilhelm Nauen in Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien verliehenen Ritterkreuzes des Ordens Isabella der Katholischen zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Juni d. J. gnädigst geruht, die Finanzpraktikanten Karl Rappes von Adelshofen, Max Herrmann von Konstanz und Theodor Gast von Hüfingen unter Verleihung des Titels Finanzassessor zu zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit dem Rang als Hauptamtskontrolleur zu ernennen; ferner den Finanzassessor Friedrich Stepp in Säckingen, Josef Heilmann in Mannheim und Bernhard Scherer in Dürheim

den Rang als Hauptamtsverwalter zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Regierungsbaumeister Rudolf Fuchs die Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters bei der Fabrikinspektion unter Verleihung des Titels „Fabrikinspektor“ zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Juni d. J. gnädigst geruht, dem Postmeister Müller in St. Georgen (Schwarzwald) die Vorsteherstelle beim Postamt in Engen zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Juli d. J. gnädigst geruht, den der Domänenverwaltung als Hilfsarbeiter im Kollegium beigegebenen Forstwart Eugen Gretsch zum Kollegialmitglied dieser Behörde zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Juli 1900 gnädigst geruht, den Expeditor August Nos und den Forstinspektoren Adolf Schild bei der Domänenverwaltung landesherrlich anzustellen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Innern vom 2. Juli d. J. wurde Resident Otto Müller, bei der Landesversicherungsanstalt Baden, zum Bezirksamt Säckingen versetzt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 6. Juli 1900 wurde Buchhalter Theodor Spengler zum Expeditor, Buchhalter Josef Hamninger zum Oberbuchhalter und Hauptamtsassistent Philipp Reinhardt zum Buchhalter, sämmtliche bei der Amortisationskasse, ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 9. Juli d. J. wurde Finanzassessor Karl Rappes dem Hauptsteueramt Säckingen, Finanzassessor Max Herrmann dem Hauptsteueramt Baden und Finanzassessor Theodor Gast dem Sekretariat der Zolldirektion zugetheilt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. Juli d. J. wurde Stationsverwalter Jakob Stephan in Wiesloch nach Wimpfen, Expeditionsassistent Jakob Himmele in Offenburg zur Vernehmung einer Betriebsassistentenstelle nach Mannheim und Expeditionsassistent Theodor Erhardt in Dinglingen nach Offenburg versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 8. Juli d. J. wurde Expeditionsassistent Emil Graf in Pforzheim nach Karlsruhe versetzt.

Mit Entschließung des Evangelischen Oberkirchenraths vom 11. Juni d. J. ist der I. Gehilfe Finanzassistent Hans Horchler bei der Stiftschaffnei Mosbach zum Buchhalter daselbst ernannt worden.

Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulraths vom 12. Juli d. J. wurde dem Gewerbeschulrathen Adolf Bender an der Gewerbeschule in Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an genannter Anstalt übertragen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Die Chinapolitik Kaiser Wilhelm's.

Das mannhaft Eintreten Kaiser Wilhelm's für die in der jetzigen chinesischen Krise engagierten nationalen Interessen erfüllt jede deutsche Brust mit freudiger Genugthuung und stolzem Selbstgefühl. So schmerzlich auch die Opfer, welche der elementare Ausbruch des mongolischen Fremdenhasses bereits gefordert hat, empfunden werden, so ist doch nirgends in deutschen Landen eine Anwendung des Kleinmuths, der Zaghaftigkeit zu bemerken, wohl aber weiß man dem Kaiser übereinstimmend Dank, daß er hoch erhabenen Hauptes der Gefahr ins Auge schaut und durch sein festes, entschlossenes Auftreten auch das Rückgrat der internationalen Politik China gegenüber stärkt.

Die Tugenden und Vorzüge des deutschen Volkscharakters erstrahlen um so heller, je finsterner der politische Horizont sich umwölkt. Auf der Höhe des Wohlergehens findet der Deutsche Neigung und Muße zur Aufwertung von mancherlei an den Haaren herbeigezogenen, wesentlich eingeübten Meinungsverschiedenheiten; da treten falsche Propheten auf, die aus der Mücke einen Elefanten machen und gleich von „Reichsverdrossenheit“ phantastieren, wenn sie sich ärgern, daß nicht alles und jedes nach ihrem Wunsch und Willen geht. Da finden nord- und süddeutsche Agitatoren ein kleinliches Behagen daran, vor einem andächtig laufhenden Publikum auf Heller und Pfennig auszurechnen, was das deutsche Volk die Herstellung und Aufrechterhaltung seiner nationalen Einigkeit kostet, mit der, sei es bloß angedeutet, sei es ausdrücklich formulierten Unterfrage: ob die nationalen Errungenschaften nicht vielleicht weit über ihren Werth hinaus bezahlt seien? Aber alle diese Truggebilde verschwinden wie Nebel, schwinden vor den Strahlen des aufsteigenden Tagesgestirns, wenn der Zeiger der Weltgeschichte-Uhr zu einem großen und ersten Schlage ausholt. Auch von Kaiser und Reich gilt das auf einen der schwersten Momente preußischer Geschichte gemünzte Wort: „Der König rief, und alle, alle kamen.“ Unsere junge, aber kräftig emporstrebende Marine, in deren Dienst sich Nord und Süd, Ost und West des großen Vaterlandes einmütig zusammenfinden, war es, welche in der jetzigen chinesischen Katastrophe die ersten blutigen Vorbeeren pflückte, — eine aus freiwilligen Theilnehmern aller deutschen Truppentheile zusammengesetzte militärische Expedition wird binnen kurzem auf dem Wege nach dem fernen Osten sein, sich mit ihren Kameraden von der Flotte und Seewehr in die Ehren und Kämpfe der chinesischen Campagne zu theilen. Allen aber gibt der Kaiserliche Ehrenruß das Geleit und die feste, freudige Zuversicht, daß sie des Beispiels, des Ruhmes der Väter sich würdig erweisen und das Ihre zur Wahrung des deutschen Ansehens in der Welt beitragen werden.

Und mit welchen Empfindungen, wenn nicht mit denen, die den Menschen dauernd veredeln und über die Trübniß des Alltagsdaseins erheben, könnte unser deutsches Volk wohl auf diejenigen seiner Söhne blicken, welche dem Rufe Kaiser Wilhelm's folgend, hinausziehen in die Ferne, widerfahrene Unbill wettzumachen und weitere Unbill abzuwehren! Wohl kreist auch über unserer ostasiatischen Kraftanstrengung ein Schwarm trübseliger Nachtgezwirgels, bestrebt, durch sein widerwärtiges Gekreisch einen Misthon in die Harmonie zwischen Kaiser Wilhelm und das Volksgemüth zu tragen. Aber die Unkenrufe aus sozialdemokratischem Munde finden nicht einmal in den Reihen der „Genossen“ selber ein geschlossenes Echo, dafür aber machen sie so Manchen stutzig, der bisher an dem demagogischen Phrasengeklingel sein Wohlgefallen gefunden hatte. Erst die Stunde erster Prüfung enthüllt den Werth oder Unwerth des Menschen. Wer es in solcher Stunde offen mit dem Feinde hält, der hat sich selber aus dem Kreise rechtlich denkender Menschen ausgeschlossen. Daß der unserem Volke innewohnende Kern ein guter, unverwundlicher ist, wird durch das einmütige Zusammenstehen aller Schichten und Berufsstände angefangen der chinesischen Verwickelungen bezeugt. Kaiser Wilhelm darf aus der Begeisterung, womit seine Kundgebungen von der Nation entgegengenommen worden sind, die Gewißheit schöpfen, daß, so einmütig wie die im Bundesrathe vertretenen Regierungen, auch das ganze deutsche Volk wie ein Mann hinter der Chinapolitik des Kaisers steht.

### Die Uebereinstimmung der Mächte.

Das an die deutschen Bundesregierungen gerichtete Rundschreiben des Grafen v. Bülow erhält höhere Bedeutung dadurch, daß sein Inhalt sich fast vollständig deckt mit Erklärungen, die der italienische Minister des Aeußern, Visconti-Venosta, als Beantwortung einer Interpellation des Senators Vitelleschi im römischen Senate abgegeben hat. Beide Kundgebungen behandeln die Absichten der europäischen Regierungen hinsichtlich der Verhältnisse in China, und die fast wörtliche Uebereinstimmung in den Hauptpunkten läßt die Annahme zu, daß man es hier mit einem unter allen Mächten vereinbarten Programm bezüglich des Vorgehens in China zu thun hat oder, noch schärfer ausgedrückt, daß es gelungen ist, unter den Mächten eine Vereinbarung bezüglich dieses Programms zu treffen. Wenn man bedenkt, daß bisher von allen Beurtheilern der Lage die Schwierigkeit des chinesischen Problems nicht so sehr in der Größe der militärischen Aufgabe als in der Möglichkeit einer Rückwirkung auf das Verhältnis der Mächte unter einander gesehen worden ist, so muß man konstatieren, daß unter dem Eindruck der Aeußerungen Bülow's und Visconti-Venosta's die chinesische Sorge viel von ihrem drückenden Gewicht verliert. Die Erleichterung aber wird bewirkt nicht nur durch die Thatsache der erzielten Uebereinstimmung, sondern auch durch das Wesen dieser selbst, von der man sagen kann, daß sie den Bedürfnissen aller europäischen Mächte wie auch den wohlverstandenen der Chinesen entspricht. Graf Bülow erklärte, das Ziel der militärischen Aktion in China sei „die Wiederherstellung der Sicherheit der Personen und des Eigenthums und der Thätigkeit der Reichsangehörigen in China, die Rettung der in Peking eingeschlossenen Fremden, die Wiederherstellung und Sicherstellung geregelter Zustände unter einer geordneten chinesischen Regierung, Sühne und Genugthuung für die verübten Unthaten“. Für den Fall, daß Jemand in der Forderung der Sühne und Genugthuung den Keim künftiger Verwickelungen erblicken könnte, wird der positiven Aufzählung der Ziele sofort die gewiß nicht überflüssige Einschränkung zugefügt: „Wir wünschen keine Auftheilung Chinas, wir erstreben keine Sonderrechte. Die Kaiserliche Regierung ist von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Aufrechterhaltung des Einverständnisses unter den Mächten die Vorbedingung der Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung in China ist, und wird ihrerseits in ihrer Politik diesem Gesichtspunkte auch ferner an erster Stelle Rechnung tragen.“ Visconti-Venosta spricht sich ebenso aus. Italien beabsichtigt nicht, in China eine Politik der Expansion oder der Abenteuer zu treiben. Das Programm der Regierung bestehe darin, das Einvernehmen Italiens mit den übrigen Mächten aufrecht zu erhalten.

Keine Auftheilung, keine Sonderrechte, Uebereinstimmung der Mächte, das sind die drei Punkte, in denen das Programm unverrückbar festgelegt ist. In ihnen ist die Gewähr gegeben, daß wenigstens in absehbarer Zeit aus dem chinesischen Problem internationale Verwickelungen nicht erwachsen. Es ist ein durchaus maßvolles Programm, das über die Sicherung des Erworbenen nicht hinausgeht, innerhalb dieser Grenzen aber es an Energie durchaus nicht fehlen läßt. Das Einvernehmen der Mächte ist die Vorbedingung des Friedens und der Ordnung in China, heißt es im Rundschreiben des Grafen v. Bülow. Man kann diesem Satze nur beipflichten. Wenn die Hilfs- und Rettungsaktion bisher die Raschheit und Stärke vermissen ließ, die in Anbetracht der überaus schwierigen Lage von Nöthen gewesen wäre, so lag die Schuld des Säumens wohl lediglich daran, daß die Demarkationslinien dieser Aktion noch nicht festgelegt, daß diplomatische Schwierigkeiten bezüglich der Endziele noch zu beheben waren. Sie scheinen nun behoben zu sein. Keine Macht strebt Sonderrechte an; an eine Auftheilung Chinas wird nicht gedacht. „Sühne und Genugthuung für die verübten Unthaten“ können erlangt werden, ohne daß die politische Einheit und Selbständigkeit des chinesischen Reiches angetastet werden müßte. Die Integrität des chinesischen Gebietes aber war die Hauptfrage des russischen Nachbarn, dessen Unwille durch unbedachtes und leidenschaftliches Zulassen nicht herausgefordert werden durfte. So lange die Befürchtung gehegt wurde, daß Japan für sein umfassenderes und energischeres Einschreiten mehr als eine Entschädigung für seine Kosten und den Gewinn an Prestige in China fordern würde, war ein einträchtiges Zusammenwirken der nach China detachirten Truppen nicht zu erwarten.

und damit die Möglichkeit einer immer weiteren Verbreitung der Vorerrevolution gegeben. Es müssen die Mächte nun beruhigende Zusicherungen von Seiten Japans erhalten haben; jedenfalls darf die diplomatische Vorkaution bis zur Formulierung des oben mitgetheilten Programmes als beendet angesehen werden.

(Telegramme.)

**Berlin, 14. Juli.** Vom Chef des Kreuzergeschwaders ist aus Taku unter dem 8. d. M. folgende Meldung eingegangen: Nach einer Mittheilung des russischen Befehlshabers hat sich Major Christ mit dem Seesoldaten-Detachement in dem Kampfe am 23. und 27. v. M. durch hervorragende Leistung und entschlossenes Vorgehen ausgezeichnet. Gutes Schießen und rücksichtsloses Drausgehen der Offiziere und Mannschaften hat wesentlich zu dem glücklichen Ausgange beider Gefechte beigetragen. Die Seesoldaten-Kompagnien werden überall gerühmt.

**Brüssel, 14. Juli.** Das Ministerium des Aeußern erhielt ein Telegramm aus Shanghai, daß General Nieh nach Mittheilungen aus chinesischer Quelle die Aufständischen bei Peking schlug. Er wurde dabei von Prinz Shing und Junglu unterstützt, die bemüht sind, die Europäer zu vertheidigen. Vier Belgier sind in Shanghai eingetroffen.

**Rom, 14. Juli.** Das italienische Expeditionscorps für China geht am 18. Juli von Neapel ab. Wahrscheinlich begrüßt der Herzog von Aosta namens Seiner Majestät des Königs die Truppen bei ihrer Abreise. — Nach der „Tribuna“ wird noch ein zweites, ebenfalls aus zwei Bataillonen bestehendes Corps nach China geschickt, für dessen Formirung schon die ersten Anordnungen ergingen. Die Gesamtstärke des Expeditionscorps beträgt dann 5000 Mann. Zum Kommandirenden sei der frühere Militärattaché in Wien, General Nava, ausersehen.

**London, 14. Juli.** Die Succursale der chinesischen Consule in London erhielt eine Depesche des Generalkonsuls der Vereinigten Staaten in Shanghai, Goodnow, die das Bombardement der Gesandtschaften vom 7. d. M. bestätigt. In amtlichen Kreisen herrscht die Ansicht, daß diese Depesche sehr wenig Hoffnung hinsichtlich des Looses der Europäer in Peking lasse.

**London, 14. Juli.** „Daily Express“ meldet aus Tientsin vom 9. d. M.: Gestern fuhr die Chinese in der Nähe der Rennbahn bei dem Hause Detingo sechs Geschütze auf, sechs weitere Geschütze bei Dielemonstella. Von hier feuerten sie unaufhörlich, so daß eine Stellung nach der andern unhaltbar wurde. Die Chinese besetzten auch die Halle des Mäßigkeitsvereins und überschütteten uns von dort aus mit einem wahren Kugelregen. Der Fluß unterhalb Tientsin ist jetzt völlig unschiffbar, da die Chinese den Oberlauf des Flusses abgeleitet haben. Eine beträchtliche Eisenbahnstrecke ist in den Händen der Chinese. — „Daily Mail“ meldet aus Shanghai vom 13. d. M.: Der Gouverneur von Kiangsu, welcher ein Freund des fremdenfeindlichen Lipinghong ist, verließ heute Sutschou, um mit 4000 Mann hier ausgehobener Truppen nach Peking zu marschieren.

**London, 13. Juli.** Die Abendblätter melden, heute Vormittag sei in London ein amtliches Telegramm aus Peking eingetroffen, nach welchem sämtliche Fremden in Peking am 17. Juni ermordet worden seien. Aus diesem Anlaß fragte das Reutersche Bureau im Auswärtigen Amte an, worauf geantwortet wurde, im Auswärtigen Amte sei hiervon nichts bekannt.

**London, 14. Juli.** Nach zuverlässigen Meldungen ist auf dem Landweg zwischen Korea und China jede Telegraphenverbindung unterbrochen. Das Gleiche gilt von der Telegraphenverbindung zwischen Tschifu und Shanghai. Deshalb müssen die Telegramme jetzt per Schiff von Taku nach Chamulpo gebracht und von dort über Japan nach Singapur weiterbefördert werden, was mit großem Zeitverlust verbunden ist.

**St. Petersburg, 14. Juli.** Aus amtlicher Quelle wird berichtet, auf der Linie Tschifu-Suden ist Anlaß zur Beunruhigung. Der Chefingenieur ersuchte den Chef von Kwantung, Admiral Alexejew, um die Entsendung einer Abtheilung Truppen, um die Eisenbahnlinie von der Grenze Kwantungs bis Jinter zu besetzen.

**Chabarowsk, 13. Juli.** Am Paß Zanklin, in der Richtung auf Ringputi griffen 300 Chinese die 100 Mann starke Schuwache an. Zwei Kosaken wurden getödtet, drei verwundet. Die Chinese verloren viele Gewehre und Patronen.

**Washington, 13. Juli.** Der Generalkonsul der Unionstaaten in Shanghai telegraphirte, nach einer Depesche des Gouverneurs in Shantung hatten die Bogens und Soldaten die Gesandtschaften vor dem Schußangriff am 7. Juli bombardirt. Der Gouverneur sei in größter Besorgniß wegen der Gesandten und befreundeten Chinesen in Peking. Der Generalkonsul fügt hinzu: Allgemein wird das Schlimmste befürchtet. — Der amerikanische Consul in Canton meldet: Li-Hung-Tschang nahm Passage auf dem hiesigen Dampfer „Anping“. Der Tag der Abreise nach dem Norden ist noch unbestimmt.

**Washington, 13. Juli.** Die Depesche des amerikanischen Generalkonsuls in Shanghai über das Bombardement auf die Gesandtschaften in Peking rief hier eine äußerst gedrückte Stimmung hervor. Im Staatsdepartement wird geglaubt, die Gesandten seien ermordet. — Am Mittwoch landete der hiesige chinesische Gesandte ein drittes Telegramm des Staatssekretärs Day an den amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, ab und übernahm es, eine Antwort zu beschaffen, wenn Conger noch am Leben sei.

**Simla, 14. Juli.** Eine weitere Division erhielt Befehl, sich zum Dienst in China bereit zu halten.

**Canton, 14. Juli.** Meldung des Wolffschen Bureaus. Li-Hung-Tschang erhielt am 6. d. M. auf dem Landwege ein handschriftliches Edikt vom 17. Juni, worin alle Gouverneure um schnelle Truppenentsendung zur Hilfe gegen die Rebellen, zu denen offenbar auch Prinz Tuan gerechnet wird, ersucht werden. Li-Hung-Tschang will auf dieses Edikt hin, einige tausend Mann nach Peking schicken. Auch die anderen Gouverneure werden voraussichtlich Truppen entsenden.

**Berlin, 14. Juli.** Der Staatssekretär des Reichspostamts erließ eine Verfügung, wonach im Briefverkehr mit den nach China gehenden deutschen Truppen allgemeine Postfreiheit Platz greift. Der Postverkehr mit den nach Ostasien entsendeten Truppenteilen beschränkt sich vorläufig auf den Briefverkehr.

**Wien, 14. Juli.** Der Vorstand des deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien, Abtheilung Adln, hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem deutschen Hilfscomité in Berlin einen Betrag von 2000 M. aus den Mitteln der Abtheilung zu überweisen.

**Paris, 14. Juli.** Minister Delcassé empfing gestern den chinesischen Gesandten, der ihm das Edikt vom 29. v. M. ausstellte. Delcassé bemerkte dem Gesandten, daß die chinesische Regierung, da sie die Mittel besitze, ihren Gesandten im Ausland Mittheilungen zugehen zu lassen, auch dafür sorgen müsse, daß die Mächte ihren Vertretern in Peking Mittheilungen zutommen lassen könnten. Der Minister beauftragte den Gesandten, ein erstes Telegramm an den französischen Gesandten in Peking gelangen zu lassen.

**London, 14. Juli.** Brodrick stellt im Unterhause auf eine Anfrage fest, daß kein allgemeines Verbot der Ausfuhr von Waffen nach China ergangen sei. Es werden Schritte gethan werden, um die Lieferung von Munition dorthin zu überwachen.

Dillon stellt die Frage, ob beabsichtigt sei, die verbündeten Truppen unter das Kommando eines Japaners zu stellen. Brodrick entgegnet, er sei z. B. nicht in der Lage, irgend welche Mittheilung zu machen. In Beantwortung einer andern Frage bemerkt der Redner, daß gestern eine Depesche eingegangen sei, in der er sehe, daß die vom chinesischen Kaiser an die britische Regierung gerichtete sei, er könne aber nicht sagen, ob diese mit andern auf China Bezug habenden Papieren veröffentlicht werden würde. Die Nachricht von der Niederlegung sämtlicher Ausländer in Peking ist bisher noch nicht bestätigt. Der Telegraph arbeite zwischen Shanghai und Tschifu nicht.

**London, 14. Juli.** Die „Times“ widmet dem Rundschreiben des Grafen Bälou einen längeren Artikel. Sie sagt, daß, wenn auch das harmonische Zusammenwirken der Mächte nicht an erste Stelle zu setzen sei, das Rundschreiben jedenfalls eine Politik formirt mit dem Endzweck, einwandfrei zu erscheinen, und die mit den englischen und amerikanischen Auffassungen übereinstimme. Alles komme jedoch auf die Auslegung an, die der Ausdruck: „eine geeignete Regierung für China“ finden werde. Alle bisherigen Ereignisse und Erfahrungen, wie dies auch aus dem Rundschreiben hervorgehe, hätte bewiesen, daß das bisherige Regiment der Kaiserin und der Mandchupartei das Material zu einer solchen Regierung nicht biete. Der „Standard“ spricht, ohne des Näheren auf das Rundschreiben, aber er als ein interessantes Dokument bezeichnet, einzuweisen, seine Befriedigung über die darin niedergelegten Anschauungen aus. „Daily Telegraph“ sagt, die lichtvollen Darlegungen des Grafen Bälou beweisen, daß die Gesandten in Peking die Lage verstanden und die chinesischen Nachbarn eine betrügerische und zweideutige Rolle gespielt hätten. Die deutsche und russische Politik seien ansehnlich betreffs einer Theilung Chinas identisch, nur spreche sich Deutschland schlechweg gegen jede Theilung oder Gebietserwerbung aus, während Rußland gegen ein englisches oder japanisches China sei, seine eigenen Absichten jedoch verhehle. „Daily News“ bezeichnet das Rundschreiben als in jeder Hinsicht einwandfrei und würdig. Die deutsche Politik läme ihrem Sinne nach in den Umrisen der russischen gleich. Die „James Gazette“ legt dem Rundschreiben die Bedeutung einer Erklärung der deutschen Politik vor dem Volk und der Welt bei. Die „Ball Mall Gazette“ findet es überraschend, daß das Rundschreiben nichts über die Haltung Rußlands in der Vorgeschichte des Aufstandes enthält. „Globe“ bezeichnet das Rundschreiben als bedeutend und eine vollkommene Darstellung der Ereignisse in China vom ersten Anfange der Unruhen an. Es sei bedeutend und den chinesischen Enthaltungsverhalten gegenüber besonders wertvoll. Die Erklärungen über die Ziele der deutschen Politik brähen Deutschland in eine Linie mit England und Amerika. Es sei unbedingt die Pflicht der englischen Regierung, sich ebenso klar über ihre Stellung auszusprechen. Die „Westminster Gazette“ rühmt die ausgezeichnete Darstellung der Entwicklung der chinesischen Frage und sagt von den Erklärungen über die Ziele der deutschen Politik, ihre Korrektheit und ihr gesunder Sinn sehe aber allem Zweifel.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 14. Juli.

Zur gestrigen Mittheilung ist berichtend nachzutragen, daß die Ankunft Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Georg Wilhelm, ältesten Sohnes Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland, nicht gestern Vormittag, sondern gestern Abend gegen 11 Uhr erfolgte. Der Prinz wurde von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und dem Erbgroßherzog, sowie Seiner Hoheit dem Erbprinzen von Anhalt am Bahnhof empfangen und von dem Erbprinzen zu seinem Absteigequartier im Palais Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max geleitet. Seine Königliche Hoheit Prinz Georg Wilhelm besuchte heute Vormittag 10 Uhr Seine Königliche Hoheit den Großherzog, um sich für Verleihung des Hausordens der Treue zu bedanken.

Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Max und höchstseine Gemahlin Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Marie Louise trafen heute Vormittag halb 11 Uhr mit Extrazug in Karlsruhe ein. Zur Begrüßung an der Landesgrenze hatten sich der Oberstschloßhauptmann Freiherr von Berckheim und der Kammerherr Freiherr von Mühlradt begeben. In Pforzheim nahm der

Extrazug einen kurzen Aufenthalt, woselbst der Amtsvorstand, Geheimer Regierungsrath Rebe sich meldete und die Vertreter der Stadt vorstellte, in deren Namen Oberbürgermeister Habermehl eine Ansprache an das Hohe Paar richtete.

Am hiesigen Bahnhof fanden sich zum Empfang der Fürstlichen Neuermählten ein: Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Wilhelm, Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl, während die übrigen Fürstlichen Gäste im Marmoraal des Großherzoglichen Schlosses versammelt waren. Am Bahnhof waren noch weiter anwesend: Minister von Brauer, Oberstallmeister Freiherr von Holzinger-Berlett, Oberstschloßhauptmann Freiherr von Seibened, der Kommandirende General des 14. Armeecorps General der Kavallerie und Generaladjutant von Bilow und die Generalität, der Landeskommissar Geheimer Oberregierungsrath Braun und der Amtsvorstand Geheimer Regierungsrath Föhrenbach. Eine Kompagnie des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 gab die Ehrenwache auf dem Bahnsteig, eine Eskadron des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 war vor dem Bahnhof zur Eskorte aufgestellt.

Nach der Ankunft begab sich das Hohe neuermählte Paar in offenem vierspännigem Wagen durch die Karlsruherfriedrichstraße über den Marktplatz nach dem Großherzoglichen Schloß. Voraus fuhr der Oberstallmeister Freiherr von Holzinger-Berlett. Vor und hinter dem Wagen der Hohen Neuermählten ritt die Kavallerie-Eskorte, dann folgten zu Wagen der Oberstschloßhauptmann Freiherr von Berckheim und die Hofdame Frein von Amerongen, sowie der Kammerherr Freiherr von Mühlradt. Die am Bahnhof erschienenen Fürstlichen Herrschaften fuhrten mit dem Gesolge durch die Herberstraße nach dem Großherzoglichen Schloß. Am Rathhause fand eine Begrüßung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max durch den Oberbürgermeister und den Stadtrath statt. Im Schloße versammelten sich die sämtlichen Hofstaaten zur Begrüßung.

Nach dem Empfang im Großherzoglichen Schloße begab sich das Hohe Paar zu kurzem Besuch nach dem Palais Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm und von da den Schloßplatz entlang, durch die Karlsruherfriedrich-, Kaiser- und Karlstraße nach dem Palais des Prinzen Max.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag die Meldung des zum Stabe der Ostasiatischen Division kommandirten Majors von Falkenhayn, bisher im Generalstabe des 14. Armeecorps, entgegen. Um 12 1/2 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin den königlich Großbritannien-Geschäftsträger G. W. Buchanan, welcher von Ihrer Majestät der Königin beauftragt ist, den Feierlichkeiten in Ihrem Namen anzuwohnen.

Um 1 Uhr fand für die im Schloß wohnenden Fürstlichen Gäste Frühstückstafel statt.

Nachmittags von 3 1/2 Uhr an ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog nachgeordneten Abordnungen Audienz: von der Universität Heidelberg: dem Prorektor Geheimen Bergrath Dr. Rosenbusch, dem Dekan der theologischen Fakultät Professor Dr. Weismann, dem Prodekan der juristischen Fakultät Professor Dr. von Vienthal, dem Dekan der medizinischen Fakultät Geheimen Hofrath Dr. Kehr, dem Dekan der philosophischen Fakultät Geheimen Hofrath Dr. Carius und dem Dekan der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät Hofrath Dr. Stengel; von der Universität Freiburg: dem Prorektor Hofrath Dr. Krause, dem Epwrektor Professor Dr. Steinmann, dem Dekan der theologischen Fakultät Professor Dr. Braig, dem Dekan der juristischen Fakultät Professor Dr. Stutz, dem Dekan der medizinischen Fakultät Hofrath Dr. Schottelius und dem Dekan der philosophischen Fakultät Professor Dr. Fink; ferner von der Stadt Karlsruhe: dem Oberbürgermeister Schaezler, Bürgermeister Krämer, den Stadträthen Hoffmann und Dürr, sowie dem Obmann des Stadtverordnetenvorstands, Dr. Goldschmidt.

Heute Abend halb 8 Uhr findet Galatafel im Großherzoglichen Schloße statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind. An derselben werden alle hier anwesenden Fürstlichkeiten theilnehmen.

### Der Willkomm der Residenz

zum Einzug Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Maximilian und höchstseiner Gemahlin Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Marie Louise.

Hell und klar lachte die strahlende Sommer Sonne herab auf die in reichem Fabnen Schmuck prangende Stadt und auf das wogende Menschenmeer, das schon lange vor Ankunft des Extrazuges, der das freudig erwartete Hohe Paar der Heimath zuführte, die Straßen erfüllte. Vor dem Bahnhof, die Karlsruherfriedrichstraße entlang, auf dem Marktplatz, dem Schloßplatz und auf der Kaiserstraße bildeten Schulen und Vereine, die Studierenden der Technischen Hochschule, die Feuerwehr und ein zahlloses Publikum Spalier. Auf dem Marktplatz und am Bahnhof konzertirten Militärkapellen. Vor dem Rathhause hatten Aufstellung genommen die Bürgermeister, der Stadtrath, Mitglieder des Bürgerausschusses, Abgeordnete beider Kammern des Landtags, darunter u. a. die Oberbürgermeister von Baden und Heidelberg, ferner die städtischen Beamten mit ihren Angehörigen. Die Loggien und Fenster schmückte ein zahlreicher Damenflor. Um halb 11 Uhr erhaltete Kanonendonner und Festglocken als Zeichen der Ankunft des Zuges, dem alsbald die Hohen Neuermählten entlegten. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Maximilian trug Kaiseruniform, höchstseiner Gemahlin ein weißes Seidenkleid. Nach der herzlichsten Begrüßung durch die höchsten Herrschaften nahm das Hohe Paar in einem mythen-geschmückten Vierspänner Platz, voran ritt eine Abtheilung der

Leibdragoon, eine zweite Abtheilung desselben Regiments folgte. Ueberall, wo sich der Wagen zeigte, erscholl zur Begrüßung lauter stürmischer Jubelruf, und ein dichter Blumenregen überschüttete das glückliche Paar, als äußeres Zeichen der herzlichen Gefühle, mit denen die Einwohnerschaft der Residenz Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Maximilian verehrt, und in die sie auch seine jugendliche Gemahlin Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Marie Louise eingeschlossen hat. In langsamer Fahrt ging es zum Rathhaus, wo Herr Oberbürgermeister Schneyer folgende Ansprache hielt:

Durchlauchtigster Prinz!  
Durchlauchtigste Prinzessin!

Die Bürgerschaft unserer Stadt hat an den Schicksalen des Großherzoglichen Hauses und seiner Mitglieder von jeher den innigsten Antheil genommen und diese Antheilnahme mußte sich unter der langjährigen, ruhm- und segensreichen Regierung eines weisen und gütigen Fürsten, der sein ganzes Leben in unermüdbar treuer Arbeit seinem Volke geweiht hat, immer mehr verstärken und vertiefen.

So ist denn der festliche Tag, welcher einem verehrten Sprössen des Großherzoglichen Hauses die ehle Lebensgefährtin zugesellte, auch für uns ein Tag der Freude gewesen: wir haben mit dem wärmsten Interesse die Vorgeschichte und die Geschichte dieses Tages verfolgt, und heute beglücken Sie, Durchlauchtigster Prinz und Durchlauchtigste Prinzessin, unsere besten, herzlichsten Wünsche bei Ihrem Einzug in das neugegründete Heim.

In Dankbarkeit erinnern wir uns wieder des Fürstlichen Paares, dessen Blut zu großer Zeit für das Vaterland geflossen ist, und wir sagen uns gerne, daß der tapfere männliche Geist des Vereingenen in der jugendkräftigen Gestalt des Sohnes, in dessen offenem und schlichtem Wesen fortzuleben scheint. Mit berechtigtem Stolz und froher Hoffnung haben wir aber auch die zahlreichen und übereinstimmenden Zeugnisse über die Persönlichkeit der erlauchten Braut und nunmehrigen Gattin vernommen, haben wir ihre hohen Vorzüge rühmend gehört: ihren lebendigen Sinn für alles Schöne und Edle, die Wahrhaftigkeit und Einfachheit ihres Charakters, ihre Herzsgüte und die Unermüdbarkeit ihrer Erfindung, die wir, wenn das erlaubt ist, nun auch selber sofort bestaunen können.

Der Glanz des Lebens wird einem Prinzen und einer Prinzessin vom Schicksal schon über die Wiege gedreht; das Glück des Lebens müssen aber auch die höchsten wie alle Andere sich selber verdienen. Möge Ihnen stets zum Glanz und zum Schimmer das Gute gesügt sein, mögen Sie auf Ihre spätesten Zeiten hinaus die Liebe sich wahren, die Ihre jugendlichen Herzen so verheißungsvoll zusammen geführt, — auch im Palaste ist es kalt und finster, wenn ihn Liebe nicht freundlich erwärmt und erhellt — mögen Sie die innere Befriedigung festhalten, welche die ständige Frucht werththätigen Wohlwollens ist und auf allen Stufen der Gesellschaft nur dem Wüthigen zu Theil wird! Mögen all' die schönen Hoffnungen, die Sie hegen und die auf Sie gesetzt sind, in reichem Segen sich erfüllen!

Mit diesen Wünschen heifen wir Sie herzlich in unserer Stadt willkommen und rufen Ihnen frohbewegt entgegen: Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Maximilian und Höchstselbst erlauchter Gemahlin, sie leben hoch!

Während der begeisterten Hochrufe, die der Rede folgten, überreichte Herr Stadtrat Koller der Prinzessin einen prächtigen Blumenstrauß mit Augusta-Victoria-Rosen und Orchideen. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Maximilian antwortete mit etwa folgenden Worten:

Mein lieber Herr Oberbürgermeister!

Ich möchte Ihnen meinen allerherzlichsten Dank aussprechen, zugleich auch im Namen der Prinzessin, für die freundlichen Worte mit denen Sie uns hier zum Willkommen begrüßt haben. Sie werden begreifen, daß Ihre Worte gerade in diesen Augenblick so bedeutungsvoll zu meinem Herzen sprechen. Der helle Jubel, der bei unserem Einzug in die Vaterstadt uns entgegen schallt und die lieben Worte, welche Sie uns gewidmet, lassen deutlich erkennen, daß wir hier mit offenem Herzen empfangen werden. Ich bin mir wohl bewußt, daß wir diese Liebe und Achtung uns erst noch zu erwerben haben, aber ich bin überzeugt, daß dies uns leicht gemacht wird, wenn ich die augenblickliche Stimmung, welche ich soeben beobachten konnte, in Betracht ziehe. Empfangen Sie unsern herzlichsten Dank.

### SRK. Karlsruhe, 14. Juli.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Juni 1900 436 Rentengesuche (47 Alters- und 389 Invaliden-) bezw. Krankentengensuche eingereicht und 398 Renten (46 + 326 + 26) bewilligt worden. Es wurden 29 Gesuche (7 + 22) abgelehnt, 274 (29 + 245) blieben unerledigt. Bis Ende Juni sind im ganzen 24 419 Renten (7 686 Alters-, 16 606 Invaliden- und 127 Krankententen) bewilligt bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 10 110 (3 644 + 6 446 + 20), so daß auf 1. Juli 1900 14 309 Renteneinpfänger vorhanden sind (4 042 Alters-, 10 060 Invaliden- und 106 Krankententen). Verglichen mit dem 1. Juni 1900 hat sich die Zahl der Invalidenrenteneinpfänger vermehrt um 225 (210 Invaliden- und 15 Krankententen), die der Altersrenteneinpfänger um 11 vermindert. Die Renteneinpfänger bezogen im Gesamtjahresbetrage von 1 869 910 M. 88 Pf. (mehr seit 1. Juni 1900 31 553 M. 35 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat Juni bewilligten 46 Altersrenten auf 47 280 M. 60 Pf., und für 26 Krankententen auf 3 994 M. 29 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente auf 1 008 M. 62 Pf., für eine Invalidenrente 145 M. 03 Pf., für eine Krankentente 131 M. 95 Pf., einer Invalidentente 127 M. 92 Pf. Berücksichtigung wurden im Monat Juni 1900 angewiesen: — Pf., infolge Todes verfallener Personen in 62 Fällen 3 102 M.

Es ist in den Jahresberichten der badischen Bezirksärzte mehrfach als im dienstlichen Interesse gelegen bezeichnet, daß an den Befichtigungen von Fabrikanlagen durch Beamte der Fabrikinspektion, wenigstens von Zeit zu Zeit, auch der Bezirksarzt theilnehme. Da das Ministerium des Innern es ebenfalls für angezeigt hält, daß bei solchen hygienischen Anlagen, bei welchen in irgend einer Beziehung Zeit eine solche gemeinsame Befichtigung stattfinden sollte, hat dasselbe jetzt die Groß-Fabrikinspektion veranlaßt, künftig dem gemeinamen Befichtigung zu treffenden Auswähl möglichst sachgemäß verfahren und im einzelnen Falle die für eine erprobte gemeinsame Befichtigung etwa in Betracht kommender be-

sonderer Maßnahmen vielleicht gebotene oder wünschenswerthe vorherige bezügliche Vorbereitung oder Information ermbiligt werde, wird es allerdings zweckmäßig sein, wenn die Groß-Betriebsärzte, die auf die Befichtigung bestimmter Anlagen besonderen Werth legen, die Groß-Fabrikinspektion davon verständigen, bezügliche welcher Anlagen eine gemeinsame Befichtigung wünschenswerth und gegebenenfalls, welche hygienischen Gesichtspunkte bei der Befichtigung vorwiegend vorzuzugsweise in Frage kommen werden.

B.N. (Regimentsfeier.) Gestern Abend halb 6 Uhr fand in der Kajete des hiesigen Leib-Grenadierregiments eine Feier statt, anlässlich des 25jährigen Gedenktages des Eintrittes Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs in das Regiment. Anwesend waren u. a. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl, Graf Rhena, der kommandirende General v. Schlichting, sowie viele alte Offiziere des Regiments. Um halb 6 Uhr erschien Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog. Der Kommandeur, Oberst v. Fernow, begrüßte Seine Königliche Hoheit mit einer Ansprache, in welcher er der Bedeutung des Tages gedachte und mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit schloß. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog erwiderte hierauf mit folgenden Worten:

„Mein Herr Oberst, ich danke Ihnen von Herzen für die warmen Worte, mit denen Sie mich hier begrüßt haben, mit denen Sie des Tages gedachten, an dem ich vor 25 Jahren die Ehre hatte, durch Seine Majestät Kaiser Wilhelm I. in das Regiment eingestelt zu werden. Mit Freude gedenke ich der Tage, welche ich in den Reihen des Regiments zubringen durfte.“ Seine Königliche Hoheit hob hierauf in beredten Worten den kameradschaftlichen Geist des Regiments hervor. „Es erfüllt mich mit Stolz, eine so lange Reihe von Jahren dem Regimente angehört zu dürfen und ich glaube, meinem Danke nicht besser Ausdruck mit mir einzustimmen in den Ruf, in dem wir uns bei allen patriotischen Feiern vereinigt fühlen, Kaiser Wilhelm, unser gnädigster Herrscher und unser Durchlauchtigster Landesherz, Großherzog Friedrich, Kurprinz, Kurprinz.“

Die Regimentsmusik intonirte die Nationalhymne, worauf ein Paradezug folgte. Um halb 9 Uhr fand ein Diner im Offizierskaffee statt, wobei die Ueberreichung eines Ehrenabfels erfolgte.

(Rheinhausen.) Im Monat Juni belief sich die Massenbewegung auf rund 60 000 ehm, und es sind hiermit seit Baubeginn insgesamt rund 1 860 000 ehm gefördert worden. Die Erarbeiten erstrecken sich im Juni namentlich auf die Ausstufung in der Erweiterung des Stichtals bei der Mündung und den Abtrag des Hochgestades südlich der Zufahrtsbahn nach Mühlburg, während der Baggerbetrieb im Borsfelsen auch in diesem Monat wieder infolge höherer Rheinstände zeitweilig unterbrochen werden mußte. Am 23. ist der Hochwasserdamm, welcher bisher die Mündung des Stichtals durchquerte, durchstochen worden; es stehen nunmehr Dämme und Stichtal mit dem Rhein in offener, allerdings noch nicht schiffbarer Verbindung. In dem Mittelbetten und dem Südbetten wurde die Herstellung der Uferdeckungen mit gutem Erfolg gefördert. Die Quatmanier ist seit Mitte des Monats in ihrer ganzen Länge bis auf die Abbedplatten fertig gestellt und der Abflußbau an der Einfahrt in den Petrolenbächen bis auf 5 m über der Hafenhöhe ausgeführt. An der Eisenbahn- und Straßenbrücke über die verlegte Ab geht die Montirung des Eisenwerkes der Vollenbung entgegen.

### Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

\* London, 14. Juli. Das englische Kolonialamt warnt neuerdings vor der Rückkehr nach Transvaal. Vor dem Ablauf von mindestens sechs bis acht Wochen könne Niemand, der jetzt nach Kapstadt komme, nach Transvaal reisen. Zuerst würden die bereits vorgemerkten Flüchtlinge befreit werden. Die Arbeiten daselbst könnten nur allmählich aufgenommen werden, und nach mäßiger Schätzung werde ein Jahr vergehen, ehe die Beschäftigung von Arbeitssuchenden daselbst Niveau wie vor dem Kriege erreichen könne.

\* Pretoria, 14. Juli. Folgende Einzelheiten über die Niederlage bei Pretoria werden gemeldet: Fünf Kompanien des Unconfortregiments trafen am Dienstag Nachmittag am Nagalesberg ein, um denselben zu halten. Drei Kompanien besetzten eine Stellung im Basse, während die übrigen in der Ebene blieben. Als vorgestern Früh bei Tagesanbruch von den Vorposten, die auf einem kleinen Kopje nördlich des Basse standen, Schüsse abgegeben wurden, erschienen auf dem östlich gelegenen Kopje die Buren und eröffneten ein heftiges Feuer. Es entstand hierauf Verwirrung. Aber auf Befehl des Obersten besetzten die Mannschaften bald eine Stellung auf einem weithin von dem Kopje gelegenen Kopje. Dann wurde den ganzen Tag über ein heftiges Feuer unterhalten. Zwei Geschütze mit Bedienung von den „Grauen Schoten“, welche im Vordertreffen der Hauptabtheilung aufgestellt waren, wurden nach heftigstem Widerstande vom Kopje genommen. Die Buren alle Leute wurden getödtet oder verwundet, während es dem Sergeanten eines Maximgeschützes gelang, mit Hilfe von sieben Freiwilligen das Geschütz zu retten. Die Buren unterließen auf der ganzen Linie ein ununterbrochenes Feuer, welches von dem Unconfortregiment wacker erwidert wurde. Gegen 3 Uhr erschien der Feind zur Linken der englischen Stellung. 1 Offizier und 15 Mann versuchten ihn anzugreifen. 14 von der kleinen Schaar wurden getödtet oder verwundet. Drei Kompanien des Unconfortregiments wurden vollständig umzingelt. Nachdem die Munition ausgegangen war, suchten sie eine gut gedeckte Stellung auf und erwarteten mit aufgezogenem Bajonnet den Angriff des Feindes.

### Neuere Nachrichten und Telegramme.

\* Alesund, 14. Juli. Meldung vom 13. d. M.: Seine Majestät der Kaiser ist nach glücklicher Fahrt bei bestem Wohlsein hier eingetroffen.

\* Wien, 14. Juli. Der Viceadmiral der britischen Marine, Fisher, telegraphirte an den Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers, Grafen Paar, namens der britischen Mittelmeerflotte seinen tiefempfindenen Dank für den ehrenvollen Empfang und die ausgezeichnete Aufnahme in dem Gefolge zu Szigra. Graf Paar telegraphirte im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers: Der Kaiser entnimmt der herzlichsten Dankesbekundung des Viceadmirals mit aufrichtiger Befriedigung, daß die wärmsten Sympathien des Kaisers durch den Empfang, welchen die britische Mittelmeerflotte fand, in bereicherter Weise zum Ausdruck gebracht wurden. Der Kaiser sei erfreut, daß durch den Besuch der englischen Flotte die kameradschaftlichen Beziehungen zwischen der ruhmvollen großbritannischen

und der österreichisch-ungarischen Marine neuerdings Pflege und Festigung erführen.

\* Contrexville, 14. Juli. Der Schah von Persien ist heute von hier nach Rußland abgereist. Er dankte dem Präsidenten Douhet telegraphisch für die Aufnahme, worauf letzterer in seiner Antwort bemerkte, daß er sich sehr freue, den Schah bald in Paris empfangen zu können.

\* Rom, 14. Juli. Der Senat vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

\* London, 14. Juli. Ihre Majestät die Königin ernannte den Earl Hopetown zum ersten Generalgouverneur des australischen Bundes.

\* London, 14. Juli. Unterhaus. Ueber die Abschaffung der Zuckerprämie erklärte Brodrick auf eine Anfrage, es seien 3 St. keine Unterhandlungen im Gange. Es bestehe indessen aller Grund zu der Annahme, daß in letzter Zeit Mittheilungen über die Abschaffung dieser Prämie zwischen einigen fremden Mächten ausgetauscht seien, die britische Regierung habe aber noch nicht erfahren, ob diese Mittheilungen zu irgend welchem praktischen Ergebnis geführt hätten.

\* St. Petersburg, 13. Juli. Oberst Graf York von Kartenburg wurde heute von Seiner Majestät dem Kaiser auf Schloß Peterhof in Audienz empfangen, später von Ihrer Majestät der Kaiserin.

\* St. Petersburg, 14. Juli. Zu Ehren des Prinzen Kotohito und Konin von Japan fand gestern im Palais zu Peterhof ein Galadiner statt. — Gestern Nachmittag wurde Oberst York von Kartenburg zusammen mit Major Laue in ein vom Kriegsminister in längerer Audienz empfangen. Der Chef des Generalstabes, Generalleutnant Sacharow, der soeben aus Paris zurückgekehrt war, wohnte der Audienz bei.

### Verschiedenes.

† Berlin, 13. Juli. Das Centralcomité des Preussischen Landesvereins vom Rothem Kreuz, Wilhelmstraße 73, nimmt freiwillige Meldungen von gut qualifizierten Berufsfrankensplegern (auch ehemaligen Lazarethgehilfen) entgegen, die vollkommen gesund und bereit sind, in unserem Schutzgebiet in China oder auf einem Lazarethschiff Verwendung zu finden.

† Stuttgart, 13. Juli. Im Wilhelmtheater sollte gestern die Aufführung der Audran'schen Operette „Die Puppe“ mit einem Anallekt im vollsten Sinne des Wortes enden. Fräulein Saccur (die am letzten Dienstag im hiesigen Stadtgarten-theater als Abele in der „Fledermaus“ auftrat) vollendete eben mit ihrem Partner, Herrn Schwarz, das letzte Duett des dritten Actes, als unversehens aus der ersten Reihe des Parketts drei Schüsse auf sie abgegeben wurden. Das Publikum schien von diesem Vorgange so frappirt, daß es sich um demselben im ersten Augenblick kaum Redenshaft abzugeben vermochte. Direktor Klein brachte die Aufführung, daß es sich um einen Unschlag gehandelt, der glücklicherweise ohne jede Folgen geblieben sei, weshalb die Vorstellung ruhig weiter gehen werde, wie es auch geschah. Der inzwischen von sicherer Hand gefaßte und der Behörde übergebene Attentäter erklärte ganz ruhig, es sei seine Absicht gewesen, Fräulein Saccur zu erschließen. Der Attentäter ist ein etwa 20-jähriger Bursche, ein Handelslehrling Namens Franz Dallmeyer. Wie aus Stuttgart weiter gemeldet wird, ist das Attentat auf Fräulein Saccur offenbar der Streich eines dummen Jungen. Der Attentäter stammt aus München und ist 18 bis 20 Jahre alt. Er hat sich in Fräulein Saccur verliebt und ist infolge dessen übergeschnappt.

† Interlaken, 14. Juli. (Telegr.) In der vorletzten Nacht ist der Generaladjutant Kaiser Wilhelm's I., General der Kavallerie Graf Schlieffen gestorben.

† Paris, 14. Juli. (Telegr.) Gegenüber der Blättermeldung, daß im großen Saal der Weltausstellung zwei Stiken Dynamit entdeckt wurden, stellt die Agence Havas fest, es handle sich um zwei Schachteln, die je 400 Gramm Sprengpulver enthielten. Man vermutet, daß diese im Lauf der Ausstellungsarbeiten gestohlen und von den Dieben im Keller versteckt worden sind, um sie später zu holen.

† Paris, 14. Juli. (Telegr.) Auf der Ostbahnlinie entgleiste gestern bei der Station Gargan ein Personenzug. Ein Reisender ist todt, fünf wurden schwer verletzt.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 14. Juli 1900.

Der Luftdruck ist über Centraluropa hoch und gleichmäßig vertheilt, dementsprechend ist die Luftbewegung schwach, das Wetter meist wolkenlos, trocken und ziemlich warm. Eine Depression von mäßiger Tiefe liegt über den britischen Inseln. Vorerst steht eine wesentliche Witterungsänderung nicht in Aussicht.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli		Barom.	Therm.	Wind.	Feuchtigkeit.	Wind.	Himmel.
13. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.		749.2	21.2	17.0	91	SW	heiter
14. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.		751.1	20.4	13.9	78	SW	heiter
14. Mittags. 2 <sup>u</sup> 11.		750.5	29.0	12.9	44	E	heiter

Höchste Temperatur am 13. Juli: 27.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 17.0.

Niederschlagsmenge des 13. Juli: 0.0 mm.  
Wasserstand des Rheins. Magau, 13. Juli: 4.95 m, gefallen 16 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

### Was ist Essigessenz!

Im A. M. — In Nordamerika, Oesterreich, Rußland, auch Deutschland bestehen große Holzverbleichungsanstalten zur Herstellung von Tbeer u. essigsaurem Kalk, welsch letzterer hauptsächlich (mit Schwefel- oder Salzsäure) auf Essigsäure verarbeitet wird. Ein Theil dieser Produktion wird zu Speisezwecken chemisch gereinigt und dann Essigessenz, wenn noch mit künstlichen Bouquetstoffen vermischt, Weinessigessenz genannt. Diese Essigessenzen wirken höchst ägend und ungesund als Gift, wie schon mehrfach vorgekommene Erkrankungen und Todesfälle beweisen.

### Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

### Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz  
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besagartikeln aller Arten Besagstoffen, Bassamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

# Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Am 30. Juni 1900 betrug:

die Gesamtsumme der im Umlauf gewesenen Hypothekendarlehen	M. 286,196.000.—
in das Hypothekenregister eingetragene Hypotheken	" 292,253,603.37
im Umlauf gewesenen Communal-Obligations	M. 1,596,600.—
in das Korporations-Förderungs-Register eingetragene Forderungen	" 3,406,117.94

Mannheim, den 13. Juli 1900. Die Direktion.

## 100—120,000 Mark Kapital

anzuleihen sucht die **Stadtgemeinde Waldshut**. 4 1/2% Zins werden angeboten. Unbedingte Sicherheit ist vorhanden. Darlehensofferten in Posten nicht unter 5000 Mark nimmt jederzeit entgegen **Waldshut**, den 12. Juli 1900.  
Der Gemeinderath.  
Büchle.

Holland.



Holland.

## Grand Hôtel

Zandvoort.

**Einziges brandsicheres Hotel am Platze.**  
Haus allerersten Ranges, vor drei Jahren erbaut und allen Anforderungen der Neuzeit vollständig entsprechend.  
Prachtvollste, gesunde, hohe und ruhige Lage, am schönsten Theile des Strandes, 150 geräumige Zimmer und Salons, nach der See gelegen, mit Balcons.  
Grosse überdeckte Terrasse mit Aussicht auf das Meer.  
Hydraulischer Personenaufzug.  
Auf Anfrage werden Prospekte sowie alle weiteren Auskünfte prompt zugesandt.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
**Karl Wüst** (Deutscher), Besitzer.  
525.2

Klimatischer Luft- und Waldkurort 520.9  
**FRIEDENWEILER** 904 Meter über dem Meere  
in Mitte der herrlichsten, weitläufigsten **Fürstl. Fürstend. Tannenwäldchen**, welche bis an das Hotel reichen, durchzogen mit vielen staubfreien, zu Terrainturen geeigneten Wegen, 1/2 Stunde von Neustadt, Stat. der großartigen **Höllenthalbahn** im bad. Schwarzwald.

**Hôtel u. Kurhaus Friedenweiler**  
mit **Badhaus** und Dependence „**Tannenheim**“.  
Größter Comfort. Gelegenheit zur Jagd, Forellenfischerei und Gobel-ahrt. Pension zu mäßigem Preise.  
Ausführliche Prospekte gratis zur Verfügung. Der Eigenth. **Carl Baer**.

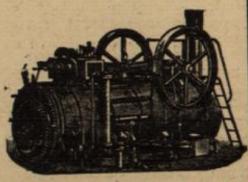
**Heinrich Lanz, Mannheim.**  
Ueber **3500 Arbeiter.**

## Lokomobilen bis 300 PS

beste und sparsamste Betriebskraft.

**Verkauft:**

1896:	646	Lokomobilen
1897:	845	"
1898:	1263	"
1899:	1449	"



Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

# Ueberlingen

am Bodensee.  
\* Mineral- u. Seebad  
Klimat. Kurort.

Geschützte Lage. Reizende Spaziergänge u. Ausflüge. Alte interessante Stadt. Eisenbahn- u. Dampfbootstation. Wörli's Führer durch Ueberlingen. B'849.5

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet im Jahre 1838. Besondere Staatsaufsicht.

Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: **92 Millionen Mark.**

zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**

zur **Rentenversicherung** ————  
zur **Kapitalversicherung** ———— **865.3**

für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**

Vertreter: **Ernst Wegrich** in **Karlsruhe**, Amalienstr. 40.

## Lehrerinnenheim Lichtenthal bei Baden-Baden.

Neues mit allen Erfordernissen der Zeitzeit ausgestattetes Haus. Herrliche Lage mit Ausblick auf die wunderbar schöne Umgebung. Veranda, großer Garten. Gelegenheit zu reizenden Spaziergängen und Ausflügen. Gemüthliches Familienleben. 46 Fremdenzimmer. — Auch Damen, die nicht Lehrerinnen sind, geöffnet. Vorzügliche Pension zu mäßigen Preisen. [E271.2]

## Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Sonntag den 15. Juli 1900:  
**Die Freuden der Häuslichkeit.**  
(Les Joies du foyer.)  
Schauspiel in 3 Akten. E517.1  
von Maurice Hennequin.

An der hiesigen Anstalt ist die Stelle eines

## Hilfsarztes

zu belegen. — Der Anfangsgehalt beträgt jährlich **1500 M.** neben freier Station.

Psychiatrisch vorgebildete jüngere Collegen in erster Reihe, aber auch approbirte Aerzte, welche Lust und Liebe zu Psychiatrie haben, werden gebeten, ihre Bewerbungen nebst Zeugnissen und Curriculum vitae innerhalb 3 Wochen anher einzureichen.  
Persönliche Vorstellung erbeten.  
**Großh. Heil- und Pflege-Anstalt**  
E518.1.  
Mann.

## Ein Kommiss

der schon 2—3 Jahre als solcher thätig war, die Manufakturwaaren-Branche kennt, guter Verkäufer ist und gute Empfehlungen hat wird gesucht.  
Offerten sind unter **C. 516** an die Exped. d. B. zu richten. E516.1

## Himmelheber & Vier,

**Wäschefabrik, Karlsruhe,**  
Kaiserstraße 171,  
liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gelegentlicher Ausführung zu billigen Preisen.  
Streng reelle Bedienung.

## Rühmlichst bekannt

sind die Waaren des **Ersten Schwarzwälder Versandthauses** für Schinken, Rauchfleisch, Wurst etc. mit eigenen Räuchereräten und Fleischsalzgeräten von

**W. Dietsche**  
Todtmoos (Bad. Schwarzwald)  
Muster v. gar. reinem **Schweinefett**, beim Kochen vollständig **geruchlos**, a Pf. 50 Pf., sowie **Dasennanjalat**, per Postfäßchen M. 3.—, stehen gern zu Diensten.  
Man verlange ausführl. Preisliste.  
Währlich laufen über **1000 Anerkennungen** (amtliche Bählung) bei mir ein.

Post- und Bahn-Verand nach den meisten Ländern Europa's und Theile von Afrika. A.889.10

Militärinstitut Darmstadt,  
**Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiv.-Examens.**  
Vorst. Carl Waldacker,  
Hauptm. d. L. fröh.-act. im leg. Corps. E468.3

## Bekanntmachung.

Der Betrieb der **Restauration im Conversationshaus** und des **Café Palais im kaiserlichen Park** (vormals Palais Hamilton) in Baden-Baden soll nach Ablauf der gegenwärtigen Pachtzeit vom 1. November d. J. an auf fünf Jahre wieder in Pacht gegeben werden.

Die Pachtbedingungen können auf der Rathshausstelle eingesehen und werden auf etwaiges Verlangen schriftlich mitgetheilt werden.

Angebote hierauf, welche die Angabe des Pachtzinses, und zwar auf beide Geschäftsbetriebe zusammen und jeden einzelnen derselben getrennt zu enthalten haben, sind versiegelt und mit der Bezeichnung **Restaurationspacht im Conversationshaus zu Baden-Baden** versehen spätestens bis **Montag den 6. August d. J., Mittags 12 Uhr,**

bei dem Stadtrathe dahier einzureichen. **Baden**, den 9. Juli 1900.  
Der Oberbürgermeister.  
Gönnner. Schemenau.

E480.2. Nr. 13,837. Billingen. Bei Großh. Amtsgericht dahier ist eine **Zuchtpentekelle** mit einem Jahresgehalt von 600 M. und 100 M. Abschlagsgebühren **alsbald** zu belegen. Bewerbungen mit Dienstzeugniß wollen alsbald eingereicht werden.

Billingen, den 12. Juli 1900.  
Großh. Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Aus dem Zinsenertragniß der **Bantier Eduard Koelle-Stiftung** für das Jahr 1900 soll nach Vorchrift des Stifters:

einem mittellosen, aber braven und fleißigen Schüler des Gymnasiums aus hiesiger Stadt bei seinem Abgang auf die Universität eine einmalige Unterstützung, oder einem mittellosen, aber braven und fleißigen Polytechniker aus hiesiger Stadt, wenn er das Polytechnikum absolviert hat, eine solche Unterstützung, oder

einem mittellosen, aber braven und fleißigen Handelsbessenen aus hiesiger Stadt, wenn er keine Lehre bestanden und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, oder

einem mittellosen, aber braven und fleißigen Kunstbessenen aus hiesiger Stadt, wenn er seine Studien hier vollendet hat, eine solche Unterstützung als Beiseiter zu seiner weiteren Ausbildung zuerkannt werden.

Bewerbungen um ein Stipendium wollen bis zum **1. September d. J.** schriftlich bei uns eingereicht werden. **Karlsruhe**, den 27. Juni 1900.  
Der Stadtrat:  
Siegrist. Neudeck.

## Schreibgehilfe

gegen Jahresvergütung von 600 M. gesucht.  
Incipienten bevorzugt.  
**Großh. Notariat Schönan.**  
E450.3

## Bürgerliche Rechtsfreite.

Konkurs.  
E336. Nr. 16,611. Waldshut. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths **Blasius Bächle** in Alpers wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. **Waldshut**, den 6. Juli 1900.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Hierholzer.

## Bekanntmachungen.

## Wehrbauarbeiten.

Der **Verbandsausschuß** für die Wasserleitung der Gemeinden **Hamborn, Hohenwarth, Schellbrom, Neubausen** und **Tiefenbrom** vergibt die nachstehenden Arbeiten zur Herstellung der Wehr- und Kanalanlage an der Wehr bei Tiefenbrom, sowie des Unterbaues für das Maschinenhaus, und zwar:

Erdarbeiten ca. 1050 cbm, Maurerarbeit, incl. Quabern, ca. 478 cbm, Betonarbeit ca. 445 cbm. Ziegeln und Einbauen der Träger ca. 4370 kg. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen bei **Großh. Kulturinspektion Karlsruhe** und dem Bürgermeisteramt Tiefenbrom zur Einsichtnahme offen. Angebotsformulare mit Bedingungen können von **Großh. Kulturinspektion Karlsruhe** gegen Einzahlung von 2 M. (in Geld) bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

**Wittwoch, den 18. Juli, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, beim Bürgermeisteramt Tiefenbrom einzureichen. E420.2

## Vergebung von Bauarbeiten.

Die nachstehend angeführten Arbeiten zum **Neubau** von drei Dienstwohngebäuden für **Zollbeamte** auf der **Mühlau zu Mannheim** (Ede Güterhallen- und verläng. Jungbushofstraße) sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

veranschlagt zu ca. M.  
Erdb- und Maurerarbeiten. 59,000  
Asphalt- und Cementarbeiten 16,000  
Plättchenbelag (Bodenplättchen) 4,900  
Steinhauerarbeit in Redarsteinen. 8,100  
Steinhauerarbeit in Pfälzersteinen. 4,000  
Steinhauerarbeit in Basalt. 4,800  
Zimmerarbeiten. 20,000  
Eisenlieferung. 5,800  
Blechnerarbeit. 3,400  
Dachdeckerarbeit. 5,000  
Verputzarbeit. 11,000  
Glaserarbeit. 3,700  
Plätterarbeit. 3,700  
Bligableitung. 1,000  
Aborteinrichtung. 600

Pläne und Uebereinanderbedingungen liegen auf unserm Geschäftszimmer (Zollbauamt, Schloß, unter Flügel) während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind.

Die Angebote sind bis **Samstag den 28. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** zu welcher Zeit die Submissionsöffnung stattfindet, geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen. E512

Zuschlagsfrist 14 Tage.  
**Mannheim**, den 13. Juli 1900.  
Großh. Bezirksbauinspektion.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf. Formulare für Bedingungen, ansätze zum Einsetzen der Preise für die einzelnen Arbeiten können daselbst in Empfang genommen werden.

Zusendungen von Zeichnungen und Bedingungen nach Auswärts finden nicht statt.

Angebote sind spätestens bis zum **Montag den 23. Juli, Vormittags 11 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift **Angebot auf Hochbauarbeiten** versehen, daselbst einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. **Singen**, den 11. Juli 1900.  
Der Großh. Bahnbauinspektor.  
E487.2. Nr. 7621. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete **Bauarbeiten** zur **Herstellung eines Schuppens für Holzbohlen** auf dem Holzbohlen Eisenbahnmagazin hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.  
2. Zimmerarbeit.  
3. Schlofferarbeit.  
4. Anstreicharbeit.  
5. Plätterarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschräfte, welche nicht nach Auswärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofsstr. 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.  
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.  
Zuschlagsfrist drei Wochen.  
**Karlsruhe**, den 10. Juli 1900.  
Der Großh. Bahnbauinspektor.  
E522. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die auf den nachbezeichneten Ausstellungen ausgestellten und unterkauft bleibenden Gegenstände und Thiere wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt:

1. Bandwirthschaftliche Ausstellung in Marburg (14. Juli bis 16. 1900).  
2. Jubiläumsausstellung für Fachphotographen, Sonderausstellung für Amateure in Frankfurt a. M. (Mitte Juli bis Ende August 1900).  
3. Jahreskunstausstellung in München (1. Juni bis 31. Oktober 1900).

Der Termin für die frachtfreie Rücksendung der bei letzterer Ausstellung unterkauft bleibenden Ausstellungsgegenstände wird bis 16. Januar 1901 verlängert.  
**Karlsruhe**, den 12. Juli 1900.  
Gr. Generaldirektion.

## Vergabung von Wasserleitungsarbeiten.

Die **Stadtgemeinde Ettlingen** vergibt unter den, bei der Staatsverwaltung üblichen Bedingungen die nachstehenden Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer **neuen Wasserleitung.**

1. **Erdb- und Eisenarbeiten.**  
Ausfuß und Wiedereinfallen der Rohrgräben zusammen ca. 11 500 m.  
Ziegeln und Verlegen von ca. 11 000 lfm. in gußeisernen Normalmuffenröhren mit einer Nutenweite von 60 bis 225 mm

ca. 40 Schieber 60—225 mm  
ca. 34 Hydranten und sonstigen Zubehör.

Die Pläne und Bedingungen liegen bei der **Großh. Kulturinspektion Karlsruhe** zur Einsicht auf; ebendasselbe können die Bedingungen und Vergabungsformulare für die Erdb- und Eisenarbeiten gegen Einzahlung von 3 M. (in Geld) bezogen werden.

Die Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 31. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr,**

mit entsprechender Aufschrift versehen an den Gemeinderath der Stadt Ettlingen einzureichen. Die Submissionsöffnung findet zu der genannten Zeit auf dem Rathhause in Ettlingen statt.  
Zuschlagsfrist 14 Tage. E424.2

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

## Vergabung von Bauarbeiten.

Die nachgenannten Arbeiten zur **Herstellung eines Abtritt- und Oekonomiegebäudes** auf Station **Sinschingen** sollen öffentlich vergeben werden.

1. Grab- und Maurerarbeiten;  
2. Steinhauerarbeiten;  
3. Zimmerarbeiten;  
4. Schreiner- und Glaserarbeiten;  
5. Schlofferarbeiten;  
6. Blechnerarbeiten;  
7. Anstreicharbeiten.

Die Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf. Formulare für Bedingungen, ansätze zum Einsetzen der Preise für die einzelnen Arbeiten können daselbst in Empfang genommen werden.

Zusendungen von Zeichnungen und Bedingungen nach Auswärts finden nicht statt.

Angebote sind spätestens bis zum **Montag den 23. Juli, Vormittags 11 Uhr,** verschlossen und mit der Aufschrift **Angebot auf Hochbauarbeiten** versehen, daselbst einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. **Singen**, den 11. Juli 1900.  
Der Großh. Bahnbauinspektor.  
E487.2. Nr. 7621. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachverzeichnete **Bauarbeiten** zur **Herstellung eines Schuppens für Holzbohlen** auf dem Holzbohlen Eisenbahnmagazin hier sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit.  
2. Zimmerarbeit.  
3. Schlofferarbeit.  
4. Anstreicharbeit.  
5. Plätterarbeit.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschräfte, welche nicht nach Auswärts verschickt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt, Bahnhofsstr. 9, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht auf.  
Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Samstag den 21. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.  
Zuschlagsfrist drei Wochen.  
**Karlsruhe**, den 10. Juli 1900.  
Der Großh. Bahnbauinspektor.  
E522. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die auf den nachbezeichneten Ausstellungen ausgestellten und unterkauft bleibenden Gegenstände und Thiere wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt:

1. Bandwirthschaftliche Ausstellung in Marburg (14. Juli bis 16. 1900).  
2. Jubiläumsausstellung für Fachphotographen, Sonderausstellung für Amateure in Frankfurt a. M. (Mitte Juli bis Ende August 1900).  
3. Jahreskunstausstellung in München (1. Juni bis 31. Oktober 1900).

Der Termin für die frachtfreie Rücksendung der bei letzterer Ausstellung unterkauft bleibenden Ausstellungsgegenstände wird bis 16. Januar 1901 verlängert.  
**Karlsruhe**, den 12. Juli 1900.  
Gr. Generaldirektion.